

GEMEINSAM KINDER UND JUGENDLICHE IN BEWEGUNG BRINGEN – SPORTVEREIN, SCHULE, KITA

8. OKTOBER 2021

AKADEMIE-FORUM SPORTJUGEND



Agenda



- GesAusgangslage
- *Aus dem Helikopter*: Die lokale Bildungslandschaft
- *Unter der Lupe*: Das Zusammenspiel von Sportverein, KITA, Ganztagschule
- Diskussion



Veränderungen im Bildungssystem – *Schlaglichter*

- Entdeckung der KITA als Lernort
- Rasanter Ausbau der Ganztagschulen
- Erosion des dreigliedrigen Schulsystems
- Auf dem Weg zu einem inklusiven Schulsystem



- (1) Zunehmende Heterogenität in den Gruppen
- (2) Unveränderte soziale Disparitäten beim Bildungserfolg
[Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2016]





**Soziale
Ungleichheiten
(Bildungschancen)**

Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familie

**... erfordert Neukonzeption von
Schule über den ganzen Tag**

Qualität von Schule

- *Förderung individueller Entwicklung*
- *Verbesserung schulischer Leistung*
- *Sozialerzieherische Aufgaben der Schule*



Soziale
Ungleichheit
(Bildungsc

„Gut ein Jahrzehnt nach Einführung der Ganztagschulen ist das Verhältnis von Schule und Sportverein in weiten Teilen von Unsicherheit, Unübersichtlichkeit und Entgrenzung (von Zeiten, Räumen und Inhalten) geprägt.

und Familie

Gleichzeitig bietet die Notwendigkeit einer neuen Kultur der Kooperation und Zusammenarbeit neue Möglichkeiten für den Aufbau von Beziehungen bislang unverbundener Akteure.“

[Altrichter, 2014, S. 30]

„Aufwachsen wird mehr und mehr eine öffentliche Angelegenheit“

[Neuber & Salomon, 2015]

- Verbesserung
 - Sozialerzieherische Aufg
- ng
J
Schule

Wo findet Bildung statt?



- Veränderung des Bildungssystems
- Entgrenzung von „Bildung“ (Orte, Settings, Inhalte...)

Bildungslandschaften

sind „**langfristige, professionell** gestaltete, auf gemeinsames Handeln abzielende, **kommunalpolitisch gewollte** Netzwerke zum Thema Bildung, die – ausgehend von der **Perspektive** des lernenden **Subjekts** – formale Bildungsorte und informelle Lebenswelten umfassen und sich auf einen definierten **lokalen** Raum beziehen.“

[Bleckmann & Durdel, 2009, S. 12]

Wie geht gute Schule?

Der Deutsche Schulpreis: Die 6 Qualitätsbereiche



Schulklima, Schulleben u. außerschulische Partner:

Schulen mit einem guten Klima und einem anregungsreichen Schulleben;
Schulen, in die Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern gern gehen;

Schulen, die **pädagogisch fruchtbare Beziehungen zu außerschulischen Personen und Institutionen sowie zur Öffentlichkeit pflegen.**

(https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/documents/2019-04/Handbuch_Gute-Schule.pdf)



Welche Formen der Kooperationen zwischen Schule und außerschulischen Partnern kennen Sie?



Deutscher Schulsportpreis



Der Sport macht's –
der organisierte Kinder- und Jugendsport
als Mitgestalter des Ganztags

Deutscher 2017/2018
Schulsportpreis
des DOSB und der dsj

TSG Bergedorf von 1860 e.V./Schule Sander Strasse

- Der Verein ist **Träger der Ganztagsschulbetreuung** und damit **Hauptkooperationspartner** der Schule Sander Strasse.
- Gemeinsamer Erwerb des **Prädikats „Sportbetonte Schule“**
- Stets lösungsorientierte **Kommunikation u. Zusammenarbeit auf Augenhöhe**
- Ständige **Einbindung** der TSG in alle Entwicklungen und **Entscheidungen, die die ganztägige Bildung und Betreuung betreffen**
- **Vertretung** aller TSG-Mitarbeitenden in **allen Schulgremien, Zeugniskonferenzen, Elternabenden und halbjährliche Lernentwicklungsgespräche gemeinsam mit den Lehrkräften**
- Betreuung der Schüler/innen durch die TSG Bergedorf morgens und spät nachmittags
- Aktive **Unterstützung** der TSG auch im **Sportunterricht, als Schwimmbegleitung** und in der **bewegten Pause**
- **Ausbildung von Sportfachleuten** im Ganztagsbetrieb durch die TSG
- **Gemeinsame (Lese-)Kompetenzvermittlung**

Der Sportverein als gemeinnützige Organisation

Der Verein

... bietet ein qualitatives Sportangebot zu **sehr günstigen Beiträgen**

... leistet einen bemerkenswerten Beitrag zum **Gemeinwohl**

... übernimmt **gesellschaftspolitische Aufgaben** von hohem Rang

... bietet seinen Mitgliedern **einen Erfahrungsraum für Engagement und Aktivität**

... ist **Integrationsort**

... trägt dazu bei, dass **Werte vermittelt** und demokratische Grundwerte erlernt werden (können)

... ist Träger einer **systematischen gesundheitlichen Prävention**

... ist der größte **Kooperationspartner von Ganztagschulen**



Zahlen und Fakten zum gemeinnützigen Sport in Deutschland

- 80,7 Millionen Einwohner in Deutschland
- In 101 Mitgliedsorganisationen sind über 27 Mio. Mitgliedschaften in **rund 90.000 Turn- und Sportvereinen** organisiert,
 - davon rund ca. **10 Mio. Kinder und junge Menschen**
- Insgesamt engagieren sich **rund 8 Mio. ehrenamtliche und Freiwillige im Sport***,
 - davon 750.000 Amtsträger/innen auf der Vorstandsebene (z. B. Vorsitzende),
- + 950.000 Engagierte auf der Ausführungsebene (z.B. Trainer/innen)
- + 6,3 Millionen als freiwillige Helfer/innen (z. B. bei Vereinsfesten).
- Im Durchschnitt ist jeder Ehrenamtliche 13,4 Stunden pro Monat für seinen Verein tätig. Bundesweit ergibt sich daraus eine monatliche Arbeitsleistung von rund 22,9 Millionen Stunden**.



* bei der Gesamtzahl ist zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige Helfer engagiert sind, doppelt enthalten sind.

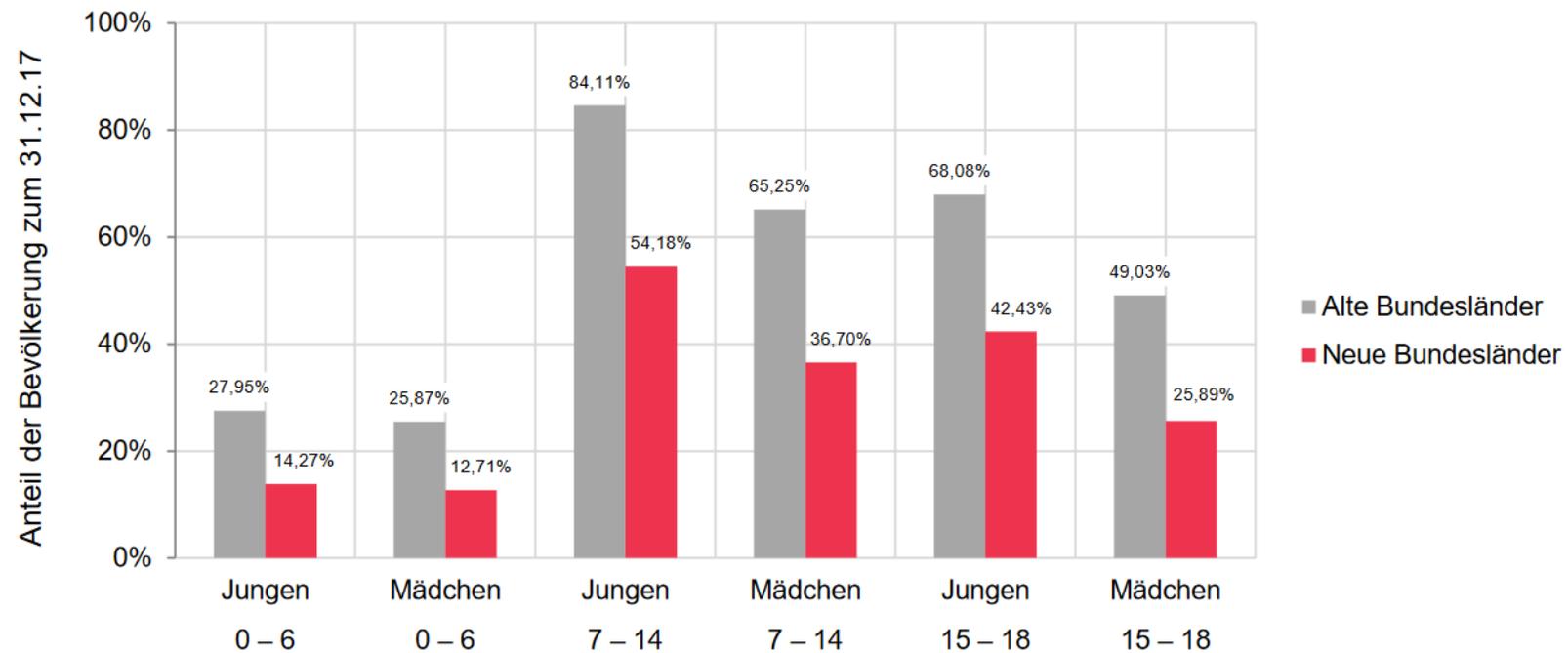
** hierbei ist zu beachten, dass noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen Helfer/innen mit eingerechnet sind, die sich ergänzend zu den Ehrenamtlichen bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich beteiligen.

(Quellen: Sportentwicklungsbericht; Bestandserhebung 2017)



Organisationsgrad Neue und Alte Bundesländer

Mädchen und Jungen unter 18 Jahre



(Quelle: DOSB, Bestandserhebung 2019)

„Toben ist schlau!“ (Renate Zimmer)

Bildungsnetzwerk: Verein – Eltern – KiTa – Kinder

Warum?

- Entdeckung der Freude an der Bewegung (entwicklungstheoretisch)
- Basis für sportmotorische Entwicklung (Sozialisation in den Sport)

Rolle der Eltern/ Familien:

- Interesse am Sport wecken (über Einstellung, Vorbild / Sport als Teil des Alltags)



Standards für eine bewegungsfreundliche Kindertagesstätte (dsj)

1. Bewegung als pädagogisches Prinzip
2. Akzent auf Bewegungserziehung
3. Bewegungsfreundliche Atmosphäre
4. Zusammenarbeit mit den Eltern
5. Tägliches Bewegungsangebot
6. Passende Bewegungsräume
7. Bewegung im Außengelände
8. Bewegungsgeräte und Materialien
9. Bewegungskompetentes pädagogisches Personal
10. **Kooperation mit einem Sportverein**





Kooperation Sportverein und KiTa

- Mitgestalter durch innovative kindgemäße Angebote, die die Eltern einbeziehen
- Pädagogische Verantwortung neben sportspezifischer Fertigkeitsvermittlung
- Der Übergang in den Verein über projektbezogene Maßnahmen (z.B. Ballschule, Schwimmunterricht)
- Besuch von Sportler*innen
- Motivation für Erzieher*innen zur Weiterqualifikation
- Bewegungsorientiertes Profil der KiTa



Der Sportverein als außerschulischer Bildungspartner

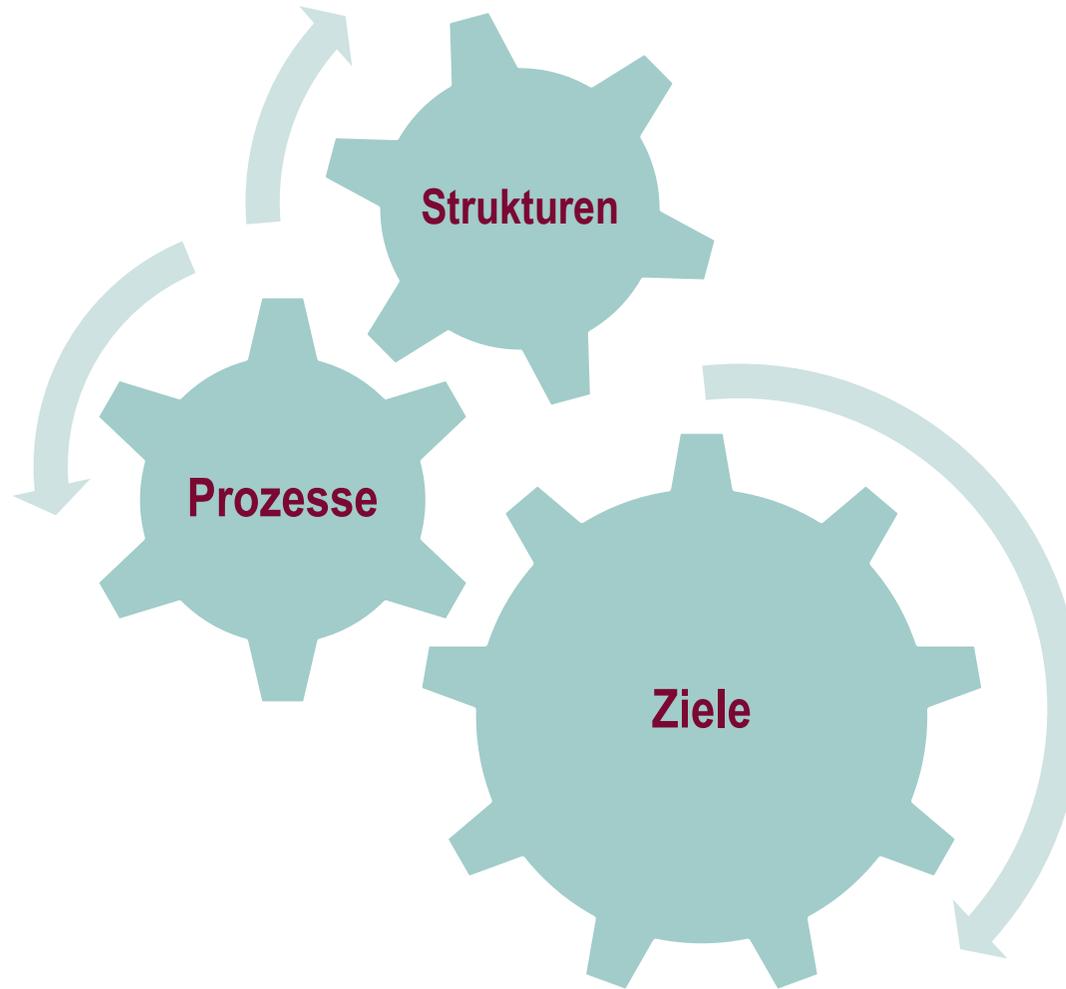


Die Eigenlogiken von Schule und Sportverein

	SCHULE	SPORTVEREIN
Originäre Aufgabe	Verbesserung der Bildungsbiographien	Selbstorganisation gemeinsamen Sporttreibens
Ziele in einer Kooperation/ BL	Öffnung von Schule und Schulsport	Sicherung der Zukunftsfähigkeit
Synergieeffekte	<ul style="list-style-type: none">• Attraktivität der Schule• Auftrag des Schulsports: „Erziehung zum/durch Sport“	<ul style="list-style-type: none">• Profilierung der Vereinsentwicklung• Erschließung neuer Zielgruppen• Ressourcen (z.B. Sportstätten)



Zusammenspiel von...



... **Qualität** der Angebote

Was wissen wir über den Sport im Ganztag?

- **Jedes 3. Angebot** ist ein **Sportangebot**
- **1/3** der sportbezogenen Angebote ist **sportartübergreifend**
- Sportartspezifisch: **Ball sport** (28,8%), Tanzsport (11,8%), Rückschlagspiele (9%)
- Fast nur **koedukative** Gruppen
- 37% der Schulen verlangen keine **Mindestqualifikation**
- **40 %** der Anbieter sind **Übungsleiter*innen**
- **2/3** der Ganztagsschulen geben an, dass sie mit (mind.) einem **Sportverein kooperieren.**
- **Nur** in knapp **jeder 4. Ganztagsschule** finden **inhaltliche Absprachen** statt.

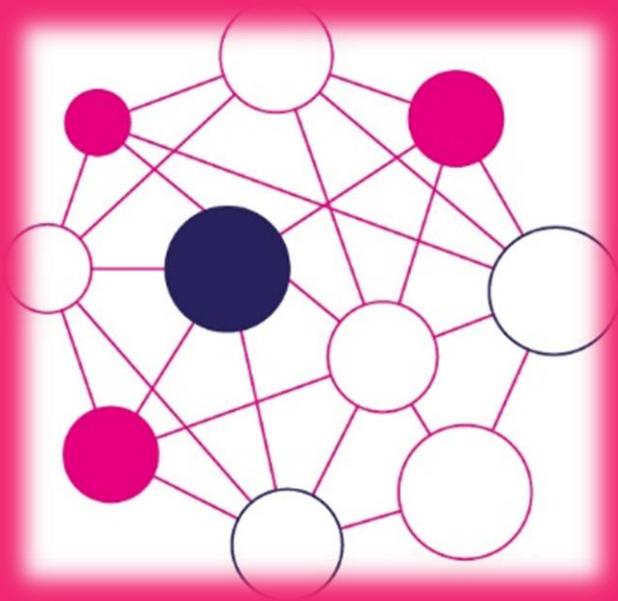
(Neuber et al. , 2015; Süßenbach & Geis, 2013, 2014)



Wo „knirscht“ es?

- Kommunikation
(z.B. inhaltliche Absprachen zw. Sportlehrer – Übungsleiter*in)
- Umgang mit heterogenen Gruppen (Alter, Geschlecht, Behinderung)
„Der Ganztagssport ist in weiten Teilen ein Ort der geschlechtstypischen Zuschreibungen und Reproduktion von Stereotypen“ (u.a. Süßenbach, 2014)
Inklusion unter Berücksichtigung der Kategorie Behinderung erfordert eine neue fachdidaktische Konzeption und multiprofessionelle Zusammenarbeit.
- Bürokratie (z.B. Verträge)
- Ressource Servicestelle
- Zeit (Sportstätten, Ehrenamt)
- Mindestqualifikation



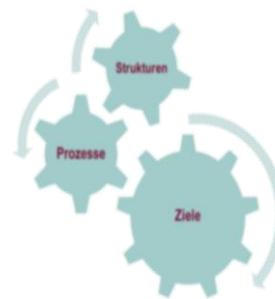


Organisationsebene



Angebotsebene

- Raum u. Zeit für Zusammenarbeit
- Verwaltungsabläufe minimieren
- Kommunikation (strukturbildend)



- Umgang mit heterogenen Gruppen
- Beziehungsarbeit/ Fluktuation
- Rolle in Schule vs. Sportverein



Wer sollte aus Ihrer Sicht den Prozess der Verschränkung von Organisations- und Angebotsebene verantworten und gestalten?

Organisationsebene

Angebotsebene

- Raum u. Zeit für Zusammenarbeit
- Verwaltungsabläufe minimieren
- Kommunikation (strukturbildend)

- Umgang mit heterogenen Gruppen
- Beziehungsarbeit/ Fluktuation
- Rolle in Schule vs. Sportverein

GANZTAGSSCHULE UND SPORTVEREIN ALS AKTEURE EINER BILDUNGSLANDSCHAFT

22



Unterstützung durch Verband/Verein und Schule für einen gelingenden Sport im Ganzttag

- **BeSS-Servicestellen**
- **LSB –Fortbildungen**

- **Honorar-Mindestgrenze**
12-15 € in Anlehnung an
pädagog. Mitarbeiter
- **Bürokratie (Verträge)**
vereinfachen

Schul- bzw. Ganztagsrahmung

- **Organisatorischer Ablauf im Ganzttag** (Anwesenheit / Listen
Entschuldigung etc.)

- **Gruppenzusammenstellung:**
Altersspanne (Klasse 1-4)
Fluktuation

Ziele



Verein

- Mitglieder gewinnen
- Sportverein positionieren
- Gemeinwohlfunktion

Person

- Persönlicher Zugang/ Motivation
- Für den Sport begeistern

Schule

- **Attraktive Ganztagsangebote**
- Doppelauftrag Schulsport:
 - Entwicklungsförderung durch Sport
 - Erschließung der Sportkultur

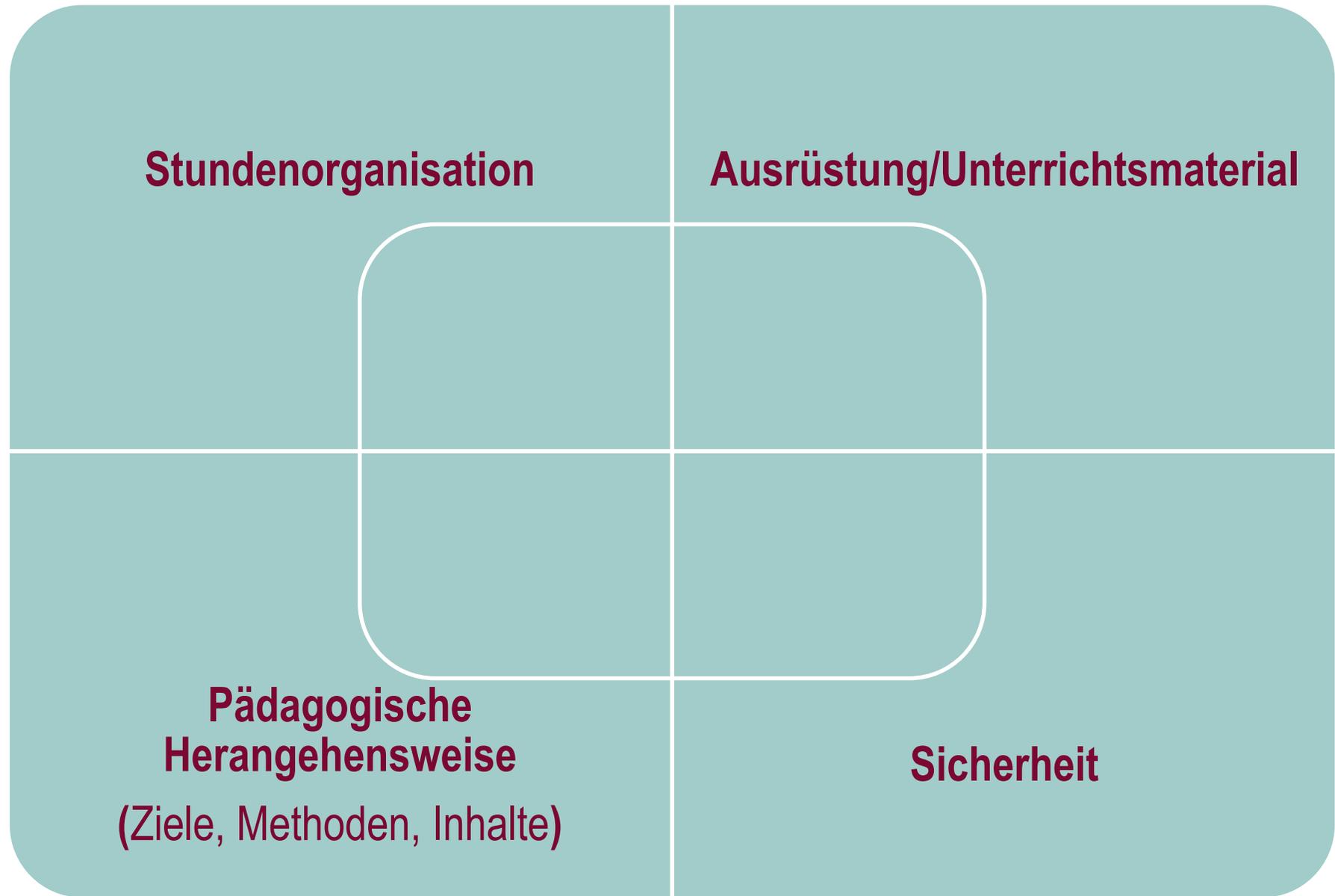


3. Studie: Die Befragung der Übungsleiter*innen

„Taking on a challenge is a lot like riding a horse, isn't it? If you're comfortable while you're doing it, you're probably doing it wrong.“



Prozesse: Gestaltung der Angebote





Herausforderung: „Jedes Kind ist anders“

Gestaltung des Angebots

Motivation (Ziele der Kinder)

Ich hab da ein Kind dabei gehabt, der wusste überhaupt nicht wie er diesen Schläger halten sollte. Und dann hab ich ihm das zig mal gezeigt, komm, so musst du den Schläger halten... Da ist der jetzt ein Hockey-Fan, der findet das total gut. Und das ist absolut toll. Der Junge ist auf einmal so aufgeblüht, weil er das auf einmal konnte...

Vorerfahrungen

wenn die aufs Eis gehen, sind die alle auf null geschaltet, da gibt es nicht irgendjemanden, der in irgendeiner Form, höchstens solche, die schon mal Schlittschuh laufen waren, aber ansonsten sind die alle auf einer Ebene. Niemand kann von den Kindern plötzlich so eine Vorreiterrolle...

Autorität (Gruppenführung/ Ansprache)

Dass man selbstbewusst rüber kommt und halt nicht: Ja, hör mal bitte auf jetzt. (ganz schüchtern) Sondern dass man wirklich sagt, so, jetzt ist hier Schluss Du gehst in das Team, du gehst in das Team und ich will nichts mehr hören. (bestimmter) Und wenn dann sonst was ist, dann setzt du dich mal für 5 Minuten auf die Bank.

Leistungsunterschiede

ganz unten muss man anfangen und da man diese Gruppen immer sehr breit gefächert hat . Wenn man da Fußballkinder hat und Kinder aus dem Verein hat, da ist das überhaupt kein Problem. Die können Rolle vorwärts machen, die ..., aber ich hab immer wieder Kinder dabei, die noch nicht mal nen Purzelbaum machen können.



Unterschied: Ganztagsangebot - Sportverein



Heterogenität

Und da sind die so unterschiedlich in der Phase 1./2. Klasse, manche sind schon weiter, aber manche wissen nicht, dass sie auch mal still stehen müssen.., da ist es sehr schwierig.

Beziehung zu Schüler*innen

„Und da darf man auch nicht die Nähe...die oft hier im Verein ist, wenn man die Kinder lange kennt...da hat man ja ne ganz andere Bindung zu den Kindern... das kann man da (in der Schule) nicht aufbauen. Da muss man ne Distanz haben. Und das muss man auch beibehalten, sonst geht man da unter.“

Rolle

..., dass man da andere Kinder hat, die nicht immer freiwillig reinkommen...das ist dann schwierig...wie verhält man sich da, gerade so die Verhaltensmaßregeln, wenn man da wirklich so ein paar Ausraster – und die hat man grundsätzlich in der Schule. Da muss man in solche Situationen hineinwachsen. Wenn ich bedenke, wie ich damit angefangen... da steht man dann da manchmal davor und so ein bisschen Pädagogik muss da denn schon drinne sein.



Übungsleiter*innen im Ganztag



**Gelingensfaktoren für
das Ganztagsangebot**

Pädagogisch-didaktische Kompetenz

Kommunikation
(mit Ganztagskoordinatoren, Schule, innerhalb
des Vereins)

Anerkennung (in der definierten Rolle)



Pädagogische Herausforderung: *Umgang mit Vielfalt*



Mädchen und Jungen (*Koedukation*)

Aktuelle & zukünftige
Themen in Schule **und**
Verein

Kinder mit Förderbedarf (*Inklusion*)
Forderung: 2-Pädagogen Prinzip im Unterricht
(*Wer ist verantwortlich?*)



Neu zugewanderte Kinder (*Flüchtlinge/
Sprache*)

Alba Berlin macht Schule im Kiez



Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=MsKgtAmE4aA>

Abb.3: Sport- und bildungsbiographischer Ansatz für eine lebenslange Beteiligung am Basketballsport

Quelle: <https://docplayer.org/44769972-Berliner-basketball-vernetzt-das-modellprojekt-alba-macht-schule-im-kiez-am-beispiel-eines-regionalen-kooperationsverbunds-im-nordosten-berlins.html>

Alba Berlin macht Schule im Kiez



Abb. 1: Programmsegmente des Sports im Projekt „ALBA macht Schule im Kiez“

Quelle: <https://docplayer.org/44769972-Berliner-basketball-vernetzt-das-modellprojekt-alba-macht-schule-im-kiez-am-beispiel-eines-regionalen-kooperationsverbunds-im-nordosten-berlins.html>

Gelingensfaktoren kommunaler Bildungslandschaften

Politik

- Differenzierte Bildungs- u. Sozialberichte
- Institutionelle Öffnung und Freiräume jenseits staatlicher Ordnung
- Fähigkeit des Agierens in Netzwerken
- Geteiltes Verständnis: Bildungspotentiale des Sports

Konzept

- Kooperation ist mehr als Ressourcentausch /gemeinsam Neues entwickeln / Einbindung der Leitungsebene
- Denken in der Logik der „Anderen“
- Steigerung des Qualitätsniveaus (Professionalisierung)
- Kooperation von Schule und Verein als neues Arbeitsfeld

Angebot

- Weites und integriertes Bildungs- und Sportverständnis
- Schulisches und freizeitorientiertes Angebot
- Orientierung „am Menschen nicht am Schüler“ /Sozialraumbezug
- Inhaltliche Qualität der Angebote (Tandem-Modelle ÜL/SpoL)

Zusammenfassung und Ausblick

- Schule und Sportverein übernehmen auf lokaler Ebene Verantwortung für Kinder und Jugendliche und entwickeln ein **neues Verhältnis** zueinander.
- *Umbrüche* im Bildungssystem erfordern eine (neue) **Steuerung** bei der Entwicklung von lokalen Bildungslandschaften (*Educational Governance*).
- Erkenntnisinteresse:
 - (1) Was wissen wir über die **Bedingungen** vor Ort für eine verbesserte Zusammenarbeit?
 - (2) Wie verändern sich **Bildungsangebote** durch die Koordination schulischer und außerschulischer Akteure?
 - (3) Welche **Wirkungen** werden durch die Nutzung der Angebote bei den Kindern und Jugendlichen erzielt?



Diskussionsfragen

A) Wollen wir Akteur in einer lokalen Bildungslandschaft sein?

B) Was wollen wir dort einbringen?

C) Mit wem möchten wir kooperieren – warum?

D) Wo brauchen wir Unterstützung?

....



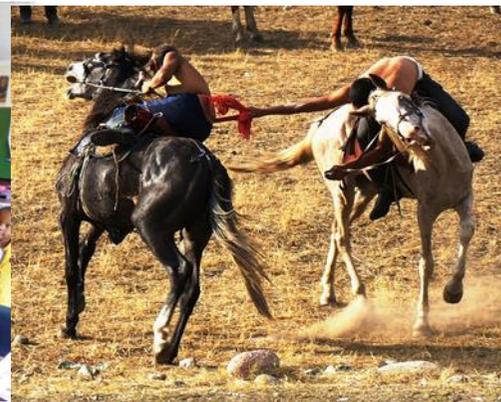
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Nepal, Himalaya



Südafrika, Kapstadt



Kirgisitan



Equador

Leuphana Universität Lüneburg
Fakultät Bildung
Institut für Bewegung, Sport und Gesundheit



Partnerschaften für Sport und Bewegung

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen unterstützt Sportbünde und Sportvereine dabei, sich vor Ort mit externen Partnern zu vernetzen und in regionale Sportentwicklungsprozesse einzubringen. Er stärkt so die Politikfähigkeit der Sportorganisation.

Sport in Kita, Schule & Verein – gemeinsame Umsetzung von Maßnahmen

Bildung braucht Bewegung!

Regelmäßige Bewegungs-, Spiel-, Sport- und Wettkampfangebote haben positiven Einfluss auf das physische und psychische Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen und helfen ihnen, sich in ihrem Lebensumfeld vor Ort zu integrieren. Dabei sammeln die Kinder und Jugendliche Erfahrungen, die für ihre körperliche, geistige, emotionale und soziale Entwicklung von entscheidender Bedeutung sind.

Die Niedersächsische Landesregierung und der Landes-SportBund (LSB) Niedersachsen mit seiner Sportjugend wollen Kinder und Jugendliche auf ihrem Bildungsweg nachhaltig mit vielfältigen Angeboten vom Breiten- bis zum Leistungssport fördern und begleiten. Das gemeinsame Ziel beider Partner ist es, die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen mit Blick auf die körperliche Aktivität zu verbessern.

Kita/Schule und Verein gehen eine verbindliche Kooperation ein.

Die Sportjugend Niedersachsen stellt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen Fördermittel für die Durchführung von Bewegungseinheiten in Kooperationsgruppen Kita/Schule und Verein zur Verfügung. Antragsberechtigt sind allgemeinbildende Schulen in Niedersachsen, Sportvereine, sowie andere gemeinnützige Sportorganisationen, die ordentliches Mitglied im LSB Niedersachsen sind.

Eine Kooperation zwischen Kita/Schule und Verein setzt keine Vereinsmitgliedschaft der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen voraus.

Gefördert werden Bewegungseinheiten (BE) à 45 Minuten.

Möglichkeiten der Kooperation:

Projekttag für Trendsport- und sportartspezifische Angebote (A)

Partner: Schule, Verein
Dauer: mind. 6 BE
Förderung: 75,00 €

Projektwoche mit der Schule (B)

Partner: Schule, Verein
Dauer: 5 Tage; mind. 20 BE
Förderung: 200,00 €

Sportartenkarussell (C)

Partner: Schule, Verein
Dauer: Schulhalbjahr; mind. 20 BE
Förderung: 200,00 €

Einführung einer Schul-Liga durch Vereine (D)

Partner: Schule, Verein
Dauer: Schulhalbjahr; mind. 20 BE
Förderung: 200,00 €

Schnupper-AG (E)

Partner: Schule, Verein
Dauer: mind. 20 BE
Förderung: 200,00 €

Einführung einer Pausenliga (F)

Partner: Schule, Verein
Dauer: Schulhalbjahr; mind. 10 Pausentermine
Förderung: 100,00 €

Themenwoche Schule/ Verein sportartübergreifend (G)

Partner: Schule, Verein
Dauer: 5 Tage; mind. 20 BE
Förderung: 200,00 €

Brückenjahr Kita-Schule (H)

Partner: Kita, Schule, Verein
Dauer: Schulhalbjahr; mind. 20 BE
Förderung: 200,00 €

Folgendes müssen die beantragenden Vereine beachten:

- Die Kooperation eines Vereins mit einer Ganztagschule wird grundsätzlich nicht über dieses Programm gefördert.
- Die Förderung kann jederzeit beantragt werden. Die beantragten BE müssen innerhalb eines Schuljahres durchgeführt werden.
- Ein Sportverein kann pro Schuljahr Fördermittel für die o.g. Maßnahmen bis zu insgesamt 1.000,00 € beantragen.
- Ausschließlich förderfähig sind Honorare für Übungsleitende.

Die Durchführungsbestimmungen inkl. Merkblatt zum Förderprogramm sowie das aktuelle Antragsformular befinden sich auf der Homepage der Sportjugend Niedersachsen unter www.sportjugend-nds.de in der Rubrik Schule & Sportverein.

Handlungsschritte zum Gelingen einer Kooperation Schule-Verein:

- Kooperationspartner ansprechen,
- einen Gesprächstermin zwischen Schulleitung und Vereinsführung vereinbaren: die Verantwortlichen benennen, die Rahmenbedingungen festlegen, die ggf. notwendige Restfinanzierung klären,
- den Antrag bei der Sportjugend Niedersachsen durch den Sportverein stellen,
- das Bewegungsangebot durch den Sportverein nach Erhalt des Bewilligungsbescheides starten,
- die Maßnahme spätestens 8 Wochen nach Beendigung aller Bewegungseinheiten bei der Sportjugend Niedersachsen abrechnen, die Überweisung erfolgt auf das Konto des Sportvereins.